

Das Regionale Schlaganfall-Büro Duisburg

Das Regionale Schlaganfall-Büro Duisburg ist ein Partnerbüro der Stiftung der deutschen Schlaganfall-Hilfe. Die ehrenamtlichen Ansprechpartnerinnen übernehmen folgende Aufgaben:

- Telefonische Beratung über das Krankheitsbild „Schlaganfall“
- Aufklärung über Risikofaktoren und Prävention
- Hilfestellungen bei Sorgen und Ängsten in der neu entstandenen Lebenssituation
- Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen „Schlaganfall“ und „Aphasie“

Kontaktadressen:

Regionales Schlaganfall-Büro Duisburg

Sana Kliniken Duisburg
Telefon: 0203-733-2965

Schlaganfall Selbsthilfegruppe Duisburg e.V.

Gisela Montel, Telefon: 02065-81936

Jeden 1. Mittwoch/Monat ab 15 Uhr im AWO-Seniorenzentrum Duisburg

Aphasie Selbsthilfegruppe Duisburg e.V.

Ulrike Berzen-Elm, Telefon 02151-940373

Jeden 3. Dienstag/Monat von 15.00-17.30 Uhr im Gabriel Haus

Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Service- und Beratungszentrum, Telefon 05241 9770-0

www.schlaganfall-hilfe.de

Deutsche Hirnstiftung

www.hirnstiftung.org



Regionales Schlaganfall-Büro Duisburg

Informationen und Beratung
für Betroffene und Angehörige

Was ist ein Schlaganfall?

Ein Schlaganfall ist eine plötzliche Minderversorgung des Gehirns mit Blut. Die Gehirnzellen können nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt werden, so dass der betroffene Bereich des Gehirns seine Funktion nicht mehr erfüllen kann.

Man unterscheidet zwischen dem **Hirnfarkt** (Verstopfung eines hirnversorgenden Blutgefäßes) und der **Hirnblutung** (plötzliches Platzen eines Blutgefäßes im Gehirn).

Manchmal kündigt sich ein Schlaganfall durch einen Vorboten an, eine sogenannte **TIA**.

Eine TIA (**transitorische ischämische Attacke**) ist eine vorübergehende Durchblutungsstörung. Diese muss dringend in einer neurologischen Klinik behandelt werden, um einen folgenden richtigen Schlaganfall zu vermeiden.

Wie kann man sich einen Schlaganfall vorstellen?

Bildlich gesprochen kann man den akuten Schlaganfall mit einem defekten Computerprogramm vergleichen. Bei einem leichteren Schlaganfall kann sich der Patient relativ schnell wieder erholen. Bei einem schweren Schlaganfall können, um bei dem Bild zu bleiben, mehrere Programme eines Computers „abstürzen“. Vieles, was man sich im Leben angeeignet hat, muss neu erlernt und mit viel Geduld im Rahmen einer Reha-Behandlung antrainiert werden.

Nach der abgeschlossenen Behandlung im Krankenhaus und der stationären Reha können unterschiedliche Behinderungen (z.B. Lähmungen, Sprach- und Sprechstörungen) verbleiben; es folgen dann ambulante Reha-Maßnahmen.

Mit Zuversicht, Geduld und Verständnis können Angehörige dem Betroffenen helfen, in kleinen Schritten mögliche Ziele zu erreichen und ihm helfen, eine neue gute Lebensqualität in Eigenverantwortung aufzubauen.

In Deutschland erleiden pro Jahr **etwa 270.000 Bürger** einen Schlaganfall. Mindestens **70 % aller Schlaganfälle** könnten vermieden werden, wenn **Risikofaktoren und Warnsignale** des Körpers ernst genommen und sofort geeignete Therapiemaßnahmen eingeleitet würden.

Woran kann man einen Schlaganfall erkennen?

Ein Schlaganfall verursacht im Vergleich zum Herzinfarkt keine Schmerzen. Daher ist es sehr wichtig, bei den folgenden aufgeführten direkt den **Notruf** zu betätigen:

- Halbseitige Lähmung und/oder Taubheitsgefühl
- Herabhängender Mundwinkel
- Sprach- und Sprechstörung
- Sehstörung (einäugige Blindheit, Gesichtsfeldausfall, Doppelbilder)
- Schwindel mit Gangunsicherheit
- Sehr starke Kopfschmerzen

Welche Risikofaktoren gibt es?

- Hoher Blutdruck
- Rauchen
- Fettstoffwechselstörung
- Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
- Übergewicht
- Bewegungsmangel
- Vorhofflimmern
- Regelmäßiger Alkoholkonsum